

Karl-Peter Krauss

dem verbliebenen Erbe ihres Bruders Georg Schoch zur Erziehung ihrer Kinder einfordert. Ausgestellt in St. Anna, 18. Februar 1783. Pfarrer Felix Lengyel, Vorsteher des Piaristenkollegiums und Administrator der Pfarrei. [L. S.]

5.3. Sankt Anna, 19.02.1783. Der Pfarradministrator von Sankt Anna, Felix Lengyel berichtet an das Oberamt Glatt über Agnes Schoch und ihre Lebensumstände

Lengyel ersucht zudem, das Erbe per Post nach Sankt Anna zu übersenden.

Wohl Edl Geborner insonders zu ehrender Herr!

Nach erhaltenen Brief untersuchte¹⁴⁴ ich die Agnes Schochin, welche auch allhier befunden wurde. Ihr Mann, von dem sie 2 kleine Kinder hat, ist vor 2 Monate gestorben, und hat sie in jener Armut hinterlassen, daß sie gezwungen wurde, ihr kleines Haus zu verkaufen; da sie nun sehr kümmerlich mit ihren Kindern leben muß, so bittet sie Euer Wohl Edl G[e]borenen wollen die Barmherzigkeit für sie haben, und das Obtingent, weil es anderst nicht thunlich ist, durch die Post zu übermachen. Sie wird für diese Gnade um dero Heil bey Gott bitten: Ich aber werde mir die Ehre machen zu seyn Eüer Wohl Edl Geborner. Sanct Anna, den 19ten Februar 1783 in Hungarn gehorsamster Diener Felix Lengyel Scholar[um] Piar[um] Collegii Rector, et Administrator Parochiae.

Ein gewisser Anton Weber von [De]ttingen¹⁴⁵ bittet seine Freinde, sie sollen Heil Beun bethen¹⁴⁶ für sein 5jähriges Kind, welches ganz lahm ist.

Vermerk auf der Rückseite

Den 13. April 1783. mit Schreiben an den Herrn Pfarr-Administratoren mit dem Tübinger Postwagen abgeschikt. 1 Souverain 15 fl. 0 xr., ½ deto 7 fl. 30 xr., ½ Max[imilian] d'or¹⁴⁷ 3 fl. 40 xr., = 26 fl. 10 xr., von Neimiller, Oberamtman.

5.4. Sankt Anna, 24.04.1783. Erneutes Ansuchen des Pfarradministrators Lengyel an das Oberamt Glatt wegen der Erbschaft

Da das im Februar 1783 erbetene Erbgeld für die Witwe Agnes Schoch, die sich *elendig unterhält* noch nicht eingetroffen ist, wendet sich der Pfarradministrator erneut an das Murische Oberamt Glatt. Er befürchtet, dass sein erster Brief unterwegs verloren gegangen ist.

Wohl Edl Geborner Insonders Hochgeehrter Herr!

Auf dero mir unter dato den 11ten Jenner 1783. zugeschicktem Brief in Betref einer geringen hinterlassenen Erbschaft von etwan 30 fl. für eine Agnes Schochin erstattete ich alsbald eine Antwort, und bestätigte mit Herrschaftlicher Beylage, daß gedachte Agnes als eine arme Witwe alhier elendig sich unterhält und derohalben unterthänigst bitte, auch dieses wenig[e] per Post über Arad zu übermachen. Da aber

144 Suchte auf.

145 Randbeschädigung.

146 Gebet zur Heilung der kranken Glieder (Gebeine), Heilgebet.

147 Bayerische Goldmünze.